

Neuen Betriebsplan unterzeichnet

Im Rahmen des Waldarbeitstags der Forstkommission und des Forstteams wurde der Betriebsplan 2016–2030 unterzeichnet.

ENDINGEN (chr) – «Die Waldwirtschaft ist im Umbruch», sagte Alain Morier, Leiter Abteilung Wald des Kantons, bei seiner kurzen Ansprache bei der Waldhütte Langforen. Er freue sich, dass sich die Ortsbürgergemeinde Endingen mit dem neuen Betriebsplan für den Wald engagiere und dafür die Grundlage für die Nutzung in den nächsten 15 Jahren gelegt habe. «Es ist wichtig, dass es für den Wald Perspektiven gibt». Nun liege es am Förster und seinen Mitarbeitern, die langfristigen Pläne in der täglichen Arbeit auch richtig umzusetzen.

Bisher noch zwei separate Pläne

Förster Gerhard Wenzinger erzählte von alten Plänen, die er im Archiv gefunden hatte und in denen viel Wissenwertes über die Waldwirtschaft vergangener Jahrzehnte enthalten sei. In der Erwartung, dass dereinst auch die heutigen Pläne von Interesse seien, hat er diese in Bücher binden lassen. Ein Exemplar ist für das Staatsarchiv bestimmt. Der neue Forstbetriebsplan wird rückwirkend auf den 1. Oktober 2015 in Kraft gesetzt und gilt bis Ende September 2030. Bisher gab es für die seit Januar 2014 fusionierte Gemeinde noch zwei verschiedene Pläne, denn der Unterendinger Wald wurde zuvor noch vom Würenlinger Förster Mar-



Gemeindeschreiber Daniel Müller, Gemeindeammann Ralf Werder, Förster Gerhard Wenzinger und Alain Morier, Leiter Abteilung Wald, unterzeichnen bei der Waldhütte Langforen den Forstbetriebsplan 2016–2030.

kus Hossli betreut. Im Zuge der Fusion wurden die Wegnetze des Unterendinger Walds mit dem Endinger Wald auf dem Hörndli mit einem neuen Weg verbunden. Das grösste Waldstück liegt südlich des Ortszentrums am Siggenberg. 380,8 Hektaren umfasst der Waldbesitz der Endinger Ortsbürger heute, 16,1 Hektaren sind Altholzinseln und Naturwaldreservate, in denen auf die Nutzung verzichtet wird. «In den letzten Jahrzehnten wurde in Endingen Waldaufbau betrieben», erklärt Förster Wen-

zinger. Jetzt sei der Bestand so gut, dass man gleich viel Holz schlagen könne wie jeweils nachwächst.

Zu viele dicke Bäume in Unterendingen

Bezogen auf die Verteilung über die Entwicklungsstufen bestehe ein nachhaltiger Waldaufbau, bestätigt denn auch der Betriebsplan. Im Unterendinger Wald, der rund ein Drittel der Gesamtfläche ausmacht, ist allerdings das Baumholz 3 stark übervertreten. Baumstämme mit über 50 Zentimetern Durchmesser auf

Brusthöhe machen etwa 66 Prozent des gesamten Holzvorrats aus. Hingegen sind dort Baumholz 1 und 2 (zwischen 31 und 50 Zentimetern) untervertreten. Hauptbaumarten sind Buche (36 Prozent), Fichte (22 Prozent) und Lärche (15 Prozent). Weitere wichtige Vorkommen sind Föhre (7 Prozent) und Eiche (5 Prozent).

Gemeindeammann Ralf Werder nutzte den Waldarbeitstag ausserdem, um Forstwart René Binkert zum 25-jährigen Arbeitsjubiläum sowie zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum Natur- und Umweltschutzfachmann zu gratulieren.

Foto des Tages



Forstwart René Binkert mit dem gravierten Gertel, den er zum 25-Jahr-Jubiläum geschenkt erhielt.